

Stellungnahme



Das Globale Post-2020 Rahmenprogramm für die biologische Vielfalt der Biodiversitätskonvention

Stellungnahme der Ständigen Senatskommission für
Grundsatzfragen der Biologischen Vielfalt (SKBV) der DFG

Verfasst von: Markus Fischer (Universität Bern), Jonas Geschke (Universität Bern), Thomas Potthast (Eberhard Karls Universität Tübingen), Katrin Böhning-Gaese (Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main und Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum), Erwin Beck (Universität Bayreuth), Christian Wirth (Universität Leipzig und Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig)

Februar 2020

Die Ständige Senatskommission für Grundsatzfragen der biologischen Vielfalt ist ein interdisziplinär aufgestelltes, unabhängiges Expertengremium der biologischen Grundlagenforschung, das ausgewählte Themen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen und politischen Bedeutung aufbereitet und verschiedene Gremien aus der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie der nationalen und internationalen Politik berät.

Bei der 15. Vertragsstaatenkonferenz der UN-Biodiversitätskonvention (CBD COP-15) im Oktober 2020 wird ein neuer strategischer Plan der CBD mit neuen Zielen für die biologische Vielfalt verhandelt. Seit 2011 wurden zahlreiche Maßnahmen zur Erreichung des aktuellen strategischen Plans der CBD und seiner 20 Aichi-Ziele angestoßen. Aktuelle wissenschaftsbasierte Berichte wie die des Weltbiodiversitätsrats IPBES^{1,2}, des Weltklimarats IPCC^{3,4} und einer unabhängigen, vom Generalsekretär der Vereinten Nationen berufenen Gruppe von Wissenschaftler*innen⁵ zeigen auf höchster wissenschaftlicher und politisch anerkannter Ebene auf, dass die Aichi-Ziele aller Voraussicht nach nicht erreicht werden.

Neben dem Stand der Wissenschaft zum Zustand der biologischen Vielfalt nennen die Berichte dabei auch Handlungsoptionen für die Politik, Biodiversität zu schützen und nachhaltig zu nutzen. Besonders relevant für das post-2020 Rahmenprogramm und die 2050 Vision⁶ der CBD ist die von IPBES identifizierte Reihe von Interventionspunkten. Ihre Berücksichtigung ist zukunftsweisend und überstützt auch die Umsetzung der Agenda 2030 mit ihren globalen Nachhaltigkeitszielen effektiv. Ein wirksamer Schutz der biologischen Vielfalt als essenzieller Bestandteil einer Nachhaltigen Entwicklung braucht einen transformativen Wandel innerhalb der Gesellschaften auf internationaler, nationaler und subnationaler Ebene und muss

¹ Siehe www.ipbes.net/global-assessment-report-biodiversity-ecosystem-services

² Siehe www.ipbes.net/assessment-reports/eca

³ Siehe www.ipcc.ch/report/srccl

⁴ Siehe www.ipcc.ch/sr15

⁵ Siehe www.un.org/development/desa/publications/global-sustainable-development-report-2019.html

⁶ „By 2050, biodiversity is valued, conserved, restored and wisely used, maintaining ecosystem services, sustaining a healthy planet and delivering benefits essential for all people.“

sektoral breit umgesetzt werden. Die auf die Aichi-Ziele folgenden Ziele sollten dementsprechend ambitioniert sein.

Ein Scheitern der Verhandlungen des post-2020 Rahmenprogramms sowie nicht-ambitionierte Ziele hätten weltweit weitreichende negative Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und Gesellschaft. Daher beziehen wir aus unserer wissenschaftlichen Expertise abgeleitet folgendermaßen Stellung zum post-2020 Rahmenprogramm:

Der Zero-Draft des post-2020 Rahmenprogramms ist ein guter Startpunkt

Wir begrüßen viele Elemente des Zero-Drafts⁷ zum post-2020 Rahmenprogramm und den Einbezug der Theory of Change, welcher ein adaptives und integratives Management des post-2020 Rahmenprogramms erlaubt.

Der Zero-Draft unterstützt die 2050 Vision der CBD und nennt strategische 2030 und 2050 Ziele, die sich auf die drei Grundziele der CBD und die Beiträge der Natur für den Menschen beziehen. Darüber hinaus sollen sie:

- **Querbezüge** zu anderen wichtigen **Nachhaltigkeitsthemen** und **relevanten Konventionen** und Politikprozessen berücksichtigen und darauf eingehen, welchen Beitrag biologische Vielfalt zum Klimaschutz und zu Nachhaltiger Entwicklung leisten kann.
- Ökonomische, ökologische und soziale Dimensionen in ihrer Verknüpfung betrachten.

Bezugnehmend auf den Zero-Draft schlagen wir folgende Änderungen vor:

10. (a) No net loss by 2030 in the area and integrity of *intact* freshwater, marine and terrestrial ecosystems, and increases of at least [20%] by 2050, ensuring ecosystem resilience;
-

⁷ Dokument CBD/WG2020/2/3, siehe www.cbd.int/conferences/post2020/wg2020-02/documents

10. (b)	The percentage of species threatened with extinction is reduced by [X%] by 2030 and their abundance of species has increased on average by [X%] by 2030 and by [X%] by 2050;
10. (d)	Nature provides benefits to people <i>in a sustainable way</i> , contributing to:
10. (d) (i)	Improvements in <i>food security nutrition</i> for at least [1.5 billion million] people by 2030 and [3 billion million] by 2050;
10. (d) (ii)	Improvements in <i>water security sustainable access to safe and drinkable water</i> for at least [X billion million] people, by 2030 and [Y billion million] by 2050;
10. (d) (iii)	Improvements in resilience to natural disasters for at least [X billion million] people by 2030 and [Y billion million] by 2050;
10. (d) (iv)	At least [30 50%] of efforts to achieve the targets of the Paris Agreement in 2030 and 2050.

Eine stärkere 2030 Mission formulieren

Im Vergleich zu den strategischen Zielen ist die im Zero-Draft genannte 2030 Mission zu schwach formuliert. Wesentliche und nötige Informationen befinden sich nur in der zur Mission zugehörigen Fußnote, die Mission selbst ist unpräzise. Die Mission des post-2020 Rahmenprogramms soll:

- Kurz, prägnant und überzeugend formuliert sein und die Mitgliedsstaaten der CBD **zur Umsetzung des Rahmenprogramms auffordern**.
- Einen **ambitionierten** und **inspirierenden**, aber zugleich **auch realistischen** Zwischenschritt zur 2050 Vision darstellen.
- Den Schutz und die nachhaltige Nutzung von Biodiversität sowie den gerechten Vorteilsausgleich aus der Nutzung von Biodiversität als wesentliche Kerninhalte behandeln, insbesondere hinsichtlich der Verknüpfungen von Biodiversität mit Klimawandel und hinsichtlich einem **sozial-ökologischen, transformativen Wandel** zur Nachhaltigen Entwicklung.

Wir schlagen als Mission vor:

„To take urgent action across society to promote and enhance biodiversity for the benefit of nature and people.“

– oder die erweiterte Formulierung:

„To take urgent action across society on international, national and subnational scales to initiate and implement concerted political, economic and societal activities that promote and enhance the conservation and sustainable use of biological diversity with equitable share of benefits, for the benefit of nature, sustainable development and human wellbeing.“

Die Aktionsziele spezifizieren

Die (Aktions-) Ziele sind aufgeteilt in drei Teile, die die 2030 Mission untermauern sollen. Grundsätzlich begrüßen wir die im Zero-Draft formulierten Ziele. Bei der *Reduzierung der Gefährdung der biologischen Vielfalt* begrüßen wir insbesondere den Zielwert von mindestens 30 Prozent der globalen Fläche für die Förderung von biologischer Vielfalt und die Berücksichtigung des *Other Effective Area-Based Conservation Measures*-(OEBCM)-Ansatzes in Ziel 2 und die Nennung des Pariser Abkommens in Ziel 6, die einen Querbezug zur Klimarahmenkonvention herstellt. Sowohl in Ziel 6 als auch bei der *Erfüllung der Bedürfnisse der Menschen durch nachhaltige Nutzung und Vorteilsausgleich* in Ziel 9 begrüßen wir die Berücksichtigung von naturbasierten Lösungen. In Bezug auf *Instrumente und Lösungen für die Umsetzung und Mainstreaming* begrüßen wir die Abschaffung schädlicher Subventionen in Ziel 12 und die insgesamt breite Berücksichtigung von gesellschaftlichen Sektoren und Stakeholdern.

Darüber hinaus schlagen wir folgende Spezifizierungen vor:

- | | |
|------------|---|
| 12. (a) 1. | Retain and restore <i>intact</i> freshwater, ... in area, connectivity and integrity of <i>habitats</i> and retaining existing intact areas and wilderness. |
| 12. (a) 2. | Protect <i>and effectively and equitably</i> manage sites |
| 12. (a) 4. | Reduce by 2030 pollution from excess nutrients, <i>as well as from</i> biocides, plastic waste and other sources by at least [50%]. |
| 12. (a) 5. | Ensure by 2030 that the harvesting, trade and use of wild species, is <i>limited to</i> legal and at sustainable levels. |

12. (a) 6.	Contribute to climate change mitigation and adaptation and disaster risk reduction through nature-based solutions providing by 2030 [about 30 50%] [at least XXX MT CO₂] of ... security <i>by 2030</i> .
12. (b) 7.	<i>By 2030, ensure the sustainability of the</i> Enhance the sustainable use of wild species <i>while</i> providing, by 2030, benefits, ... and reduce <i>reducing</i> human-wildlife conflict by [X%] .
12. (b) 8.	<i>Ensure the sustainability of the</i> Conserve and enhance the sustainable use of biodiversity in agricultural and other managed ecosystems to support the productivity, sustainability and resilience of such systems, reducing by 2030 related productivity gaps by at least [50%] .
12. (b) 9.	<i>By 2030, ensure the sustainability of</i> Enhance nature-based solutions contributing, by 2030, to clean water provision, <i>inter alia</i> by enhancing the use of nature-based solutions for at least [XXX million] people .
12. (b) 10.	Enhance the benefits of <i>urban</i> green spaces for <i>biodiversity and human health</i> and well-being, especially for urban dwellers, increasing by 2030 the proportion of people with access to such spaces by at least [100%].
12. (b) 11.	Ensure that benefits from the <i>conservation and sustainable use</i> utilization of genetic resources, and related traditional knowledge, are shared fairly and equitably, resulting by 2030 in an [X%] increase in benefits <i>for all</i> .
12. (c) 12.	<i>By 2030, reform incentives, including public and private economic and regulatory incentives, in ways positive or neutral for biodiversity, including eliminating the subsidies that are most harmful for biodiversity, ensuring by 2030 that incentives, including public and private economic and regulatory incentives, are either positive or neutral for biodiversity.</i>
12. (c) 13.	Integrate biodiversity values into <i>international, national and subnational</i> local planning, development processes, poverty reduction strategies and <i>accounting</i> accounts , ensuring by 2030 that biodiversity values are <i>internalized and mainstreamed</i> across all sectors. <i>This includes aligning financial flows with the conservation, restoration and sustainable use of biodiversity and integrating biodiversity in that biodiversity-inclusive strategic environmental actions, assessments and environmental impact assessments are comprehensively applied.</i>
12. (c) 15.	<i>By 2030, ensure that resources</i> Resources , including capacity-building, for implementing the framework have increased from all sources so that by 2030 resources have increased by [X%] and are commensurate with the ambition of the targets of the framework.

-
12. (c) 17. *By 2030, achieve just and sustainable consumption levels, by ensuring that people ~~People~~ everywhere take measurable steps towards sustainable consumption and lifestyles, taking into account individual and national cultural and socioeconomic conditions, ~~achieving by 2030 just and sustainable consumption levels.~~*
-
12. (c) 19. *By 2030, ensure equitable participation and rights over relevant resources, by promoting ~~Promote~~ the full and effective participation of indigenous peoples and local communities, and of women and girls as well as youth, in decision-making related to the conservation and sustainable use of biodiversity, ~~ensuring by 2030 equitable participation and rights over relevant resources.~~*
-
12. (c) 20. *By 2030, ensure new social norms for sustainability, by fostering ~~Foster~~ diverse visions of good quality of life and unleash values of responsibility for nature and people, to effect by 2030 new social norms for sustainability.*

Die Beiträge der Wissenschaft für das post-2020 Rahmenprogramm

Im begleitenden Mechanismus zur Umsetzung begrüßen wir die Nennung des Bedarfs an Kapazitätsaufbau und der Wissenschaft sowie seiner Rolle, neues relevantes Wissen in Kooperation mit technischer Innovation zu generieren und kommunizieren. Wie auch die Aichi-Ziele basieren die im Zero-Draft genannten Ziele in ganzer Breite auf wissenschaftlichen Analysen und Erkenntnissen. Darüber hinaus kann die Wissenschaft die Verhandlung der Zielwerte innerhalb der Ziele unterstützen, indem sie Richtwerte zur Verfügung stellt, um effektive und umsetzbare Ziele sowie Maßnahmen zur Umsetzung zu entwickeln. Ebenso sind viele der Ziele in ihrer späteren Umsetzung auf substantielle und robuste Wissenschaft angewiesen.

Um dieses zu stützen, schlagen wir folgende Änderung vor:

13. (c) *The initiation of fundamental and applied inter- and transdisciplinary research programs for the generation and sharing of scientific information and knowledge important to the *feasibility*, effective implementation, monitoring and review of the framework;*

Partizipation, Bildung und Dialog stärken

In den im Zero-Draft genannten Voraussetzungen zur Umsetzung begrüßen wir die Berücksichtigung von indigenen Völkern und lokalen Gemeinschaften, Frauen, der

Jugend und dem wissenschaftlichen Sektor. Kooperationen und gemeinsames Handeln zwischen Stakeholdern werden wesentlich sein für einen Erfolg des post-2020 Rahmenprogramms. Ebenso begrüßen wir die Berücksichtigung integrativer Politik und die Forderung nach politischem Willen, das post-2020 Rahmenprogramm anzuerkennen und umzusetzen.

Darüber hinaus schlagen wir folgende Änderung vor:

14. (b) The participation of all relevant stakeholders, including women, youth, civil society, local and subnational authorities, the private sector, *education*, academia and scientific institutions;

Ein Apex-Ziel benennen

Für eine effektive Umsetzung des post-2020 Rahmenprogramms müssen die Mitgliedsstaaten der CBD das post-2020 Rahmenprogramm mit der **UN Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen** verknüpfen und **systemisch und integrativ vorgehen**. Für eine zielgerichtete Umsetzung und Kommunikation des post-2020 Rahmenprogramms könnte neben einer starken Mission und entsprechend ambitionierten Zielen ein so genanntes Apex-Ziel – quasi ein „**2°C Ziel der biologischen Vielfalt**“ – unterstützen. Zum Beispiel könnte als Ziel ausgerufen werden, den Verlust von 1 Million Arten aufzuhalten (das „Rettet 1 Million gefährdete Arten Ziel“) oder ein Drittel der Erde für die biologische Vielfalt zu schützen und zu erhalten (das „1/3 Erde Ziel“).

Wir sind überzeugt, dass diese von uns genannten Punkte wichtig sind, um sicherzustellen, dass das post-2020 Rahmenprogramm der CBD seinem Auftrag und den wissenschaftlichen wie gesellschaftlichen Erwartungen gerecht wird, die biologische Vielfalt zu schützen, eine nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt zu fördern und einen gerechten Vorteilsausgleich aus der Nutzung biologischer Vielfalt sicherzustellen.